



Die Story zählt

Von Tim Koeritz

Chöre aus den Bereichen Jazz, Rock und Pop sind es gewohnt, dass sich ihre Songs mit Choreografie, Outfits und entsprechender Beleuchtung verbinden. Man will vor allem unterhalten.

Immer mehr Chöre gehen dazu über, ihre Konzertprogramme als durchgängige Geschichte auch mit gesprochenen Dialogen regelrecht zu inszenieren.

Ganz in diesem Sinne nennt der Münchner Lesbenchor Melodiva seine Auftritte «Singspiele». Die Ansprüche an die Laien steigen mit diesen Konzepten jedoch enorm. Während klassische Chöre ihre Noten rausholen, die Reihenfolge ihrer Chorsätze festlegen

Melodiva aus München standen zuletzt mit der Agentenstory «W.i.R. Melodiva 7.0» auf der Bühne

Singspiel, Chortheater, A-cappella-Märchen: Pop- und Jazzchöre entwickeln kreative szenische Formate, um mit Songs Bühnenwirksam Geschichten zu erzählen – drei Beispiele

und singen, braucht ein solcher Abend ein eigenes Konzept. Es gilt, ein Thema zu finden, Sprechtexte zu verfassen, die überzeugend von der Musik in die Szene und wieder zurückführen. Songs müssen eigens geschrieben oder vorhandene arrangiert werden. Oder bekannte Hits erhalten neue Texte.

ES IST GEHIRNJOGGING, ALLES AUSWENDIG ZU KÖNNEN

Im vergangenen Jahr konzipierte Melodiva seine Auftritte unter dem Titel «W.i.R. Melodiva 7.0» als Agentenstory, zuletzt im November im Münchner Schlachthof zu erleben. Ein fiktiver digitaler Großkonzern will die Welt retten und gibt dazu eine Pressekonferenz. Ganze Länder überweisen daraufhin dem Konzern ihre Geldvermögen. Doch als das Unternehmen kurz davor ist, dieses Geld zu veruntreuen, greifen drei Agentinnen rettend ins Geschehen ein. Fast alle Songs wurden dafür umgetextet. Aus der «Ode an die Freude» aus Beethovens 9. Sinfonie wurde zum Beispiel die W.i.R.-Hymne oder aus «Save Your Kisses for Me» von Brotherhood of Man wurde «Kohle für uns» mit dem der W.i.R.-Konzern sein Geld einfordert.

Melodiva-Vorstandsmitglied und Sängerin Daniela Gerl ist sich des besonderen Anspruchs derartiger Konzertformen wohl bewusst: «Es ist schon Gehirnjogging, alles auswendig zu können, zu wissen, wo stehe ich, wann bewege ich mich, wann habe ich was zu sagen, die ganzen Texte zu lernen. Es gibt auch Frauen, denen das zu viel ist.» Der Chor Melodiva, der sich 1995 gründete, betreibt diesen Aufwand bereits seit

20 Jahren. Das Ganze ist jedoch behutsam gewachsen. «Klein anfangen», diesen wichtigen Tipp gibt Angelika Gradl, die seit Jahren zum vierköpfigen Team gehört, das neben dem Vorstand existiert und für die Entstehung eines solchen «Singspiels» zentral zuständig ist. Zwei bis drei Jahre Vorlauf gönnt sich Melodiva in der Regel für ein solches Unternehmen.

Der Münchner don camillo chor, gegründet Mitte der 1990er-Jahre, stellte sein Jubiläumskonzert zum 25-jährigen Bestehen im November 2019 im Münchner Theater Leo sinnfällig unter das Motto «Back to the 90s». Bereits 2016 trat der don camillo chor durch das inszenierte A-cappella-Märchen «Kasimirs Abenteuer» hervor. «Dieses Märchen war für uns Anlass, weitere inszenierte Formen mit «rotem Faden» zu probieren», so Chorsängerin und ehemaliges Vorstandsmitglied Hedwig Thomalla.

SPIEL MIT META-EBENEN: «CHORPROBE» AUF DER BÜHNE

Bei «Back to the 90s» gab es für jede Programmhälfte eine eigene Idee. Der erste Teil beginnt auf einem Dachboden. Aus verstaubten Kisten entsteigen SängerInnen mit ihren Songs aus den 1990er-Jahren und wollen sich neu zu einem Chor formieren. Die Songauswahl wird offen auf der Bühne diskutiert. Der zweite Teil zeigt sich dann als fiktive Generalprobe. Moderationen werden deshalb noch geprobt und wieder verworfen – ein Spiel mit der Meta-Ebene, dass das Publikum schon da ist, obwohl doch eigentlich «noch» Generalprobe ist: «Ach, ihr seid schon da!» Musi-

kalisch folgt man dabei weiterhin dem Motto: «Back to the 90s».

Für Melodiva wiederum war zu Beginn die Lust am Verkleiden treibende Kraft. Der Chor orientierte sich unter anderem am Münchner Schwulenchor Homophoniker, der bereits seit 1990 existiert: «Damals waren die Schwulenchöre noch sehr viel bunter als heute. Wir wollten unterhaltsam und lustig sein», so Daniela Gerl. Aber auch der don camillo chor will mit diesen Konzertformen ein ganz neues Publikum anlocken, eines, das heute in seinem Kulturkonsum von den Medien verwöhnt ist.

VON DER STORY AUSGEHEND WERDEN SONGS GESUCHT

Bei Melodiva hat sich das Ganze langsam entwickelt. «Anfangs hatten wir zehn, zwölf Lieder, die haben wir dann einfach in die Story hineingezwungen, «hineinbapt», wie die Bayerin Angelika Gradl sagt. Von der Story ausgehend, werden die Songs mittlerweile genau in die jeweilige Szene eingepasst. So verkündet etwa im aktuellen Programm «W.i.R. Melodiva 7.0» die schwedische Kronprinzessin Victoria in einer Video-Schaltung, das schwedische Staatsvermögen auf das Konto des W.i.R.-Konzerns zu überweisen und es kommt zum unvermeidlichen ABBA-Song «Waterloo».

Bei Melodiva gibt es eine Besonderheit. Die Chorleiterin hält sich aus der Liedauswahl weitgehend heraus. «Die Chorleiterin hat ihren rein musikalischen

Part und daneben gibt es die verschiedenen Aktionsgruppen, die ihr Ding machen», so Angelika Gradl. «Die Choreografiegruppe steigt dann in den Prozess mit ein, wenn ein erster Schwung Lieder und ein Gerüst bereits da sind. Da tauchen dann auch ganz praktische Probleme auf. Man hat gerade das Lied geprobt, man konnte es ziemlich gut, man stellt sich dreireihig auf und macht entsprechende Bewegungen und gar nichts geht mehr.»

AM ENDE MUSS JEMAND DEN POSTEN DER REGIE ÜBERNEHMEN

Für Angelika Gradl von Melodiva zählt besonders das demokratische Prinzip: «Fast alle Frauen haben irgendeine Funktion. Alle fühlen sich eingebunden.» Doch bei aller Demokratie muss es am Ende klare Entscheidungsabläufe geben. Diesen Tipp gibt der Chorleiter des don camillo chors. Bei der Fülle derjenigen, die beim Entstehungsprozess mitreden dürfen und sollen, ist dies absolut notwendig. Deshalb gibt es ja auch den Posten der Regie, den bei Melodiva neuerdings die Lehrerin Stefanie Kaindl innehat. «Es muss eine Person sein, die sich traut, sich vorne hinzustellen und Anweisungen zu geben, wie: «Mach das bitte anders!» Diese Autorität hat nicht jede», sagt Daniela Gerl.

Eine ganz neue Bedeutung erhalten bei inszenierten Konzertformen die Sprechpartien. «Reine Sprechrollen gab es in unserem letzten ‚Singspiel‘ fast



Back to the Nineties: Der Münchner don camillo chor widmet sich musikalisch und szenisch dem Jahrzehnt seiner Gründung



Die Dissonanten Tanten aus Frankfurt nennen ihre szenischen Abende «Chortheater», hier das jüngste Programm «Märchenhaft»

zehn», sagt Daniela Gerl. «Aber wir schauen auch, dass im Grunde jedes Mitglied eine Rolle hat, und sei es eine stumme, bei der man aber doch agieren muss.» Beim Texten der Sprechszene gibt die Vierer-Gruppe nicht jedes Wort vor. Diejenigen, die es sprechen müssen, machen es sich noch «mundgerecht» oder texten nur nach etwaigen Stichworten selber.

CHORLEITUNG ENTSCHIEDET NACH GEMEINSAMEM BRAINSTORMING

Im don camillo chor gibt es zwar «nur» den Hauptautoren oder die Hauptautorin der Texte, doch auch hier wird vielfach im Verlauf der Arbeit noch umgetextet. Doch wer traut sich das Sprechen zu? Keiner ist Profi und dennoch soll das Ganze ja nicht nach Laienspiel aussehen. Für den don camillo chor war es da hilfreich zu sagen: «Keiner, der ins Sprecherteam kommt, muss am Ende auch sprechen. Es sollte ein freies Feld des Ausprobierens sein», so Hedwig Thomalla, «mit der Möglichkeit, auch wieder auszusteigen».

Der Frankfurter Frauenchor Die Dissonanten Tanten, gegründet 1990, versteht seine Programme als

«Chortheater». Nach gemeinsamem Brainstorming zum Thema und Inspirationen der Sängerinnen durch diverse Musiktitel geht hier das Konzept stärker von Chorleiterin Viola Engelbrecht aus, die auch die meisten Songs arrangiert oder sogar eigens komponiert. Bei ihrem Programm «Märchenhaft» aus dem Jahr 2017 verzichteten Die Dissonanten Tanten ganz auf verbindende Sprachmoderationen, da sich die Geschichte durch die Songs von selbst erzählte.

GRATWANDERUNG ZWISCHEN KONZERT UND THEATERSTÜCK

Demgegenüber stellten im Programm «Gute Laune – oder was? Deutsche Schlager im Nationalsozialismus» von 2014 gesprochene Texte von Erich Kästner, Bertolt Brecht sowie anderen Zeitdokumenten die Verbindung zwischen den Musiktiteln her. Viola Engelbrechts Ansatz ist es, gerade im Bereich der Choreografie und auch gesprochener Texte oder Szenen so wenig wie möglich, aber so viel wie nötig zu machen: «Es ist eine Gratwanderung. Es ist noch kein richtiges Theaterstück, es bleibt vielmehr noch ein Chor-»

«Das Ganze ist ein Gesamtkunstwerk, Inhalt und Form müssen gut zusammenpassen. Das heißt, neben den Songs und Übergängen stehen gleichberechtigt themenstimmiges Outfit, Requisiten und ein passendes Lichtkonzept.»

Viola Engelbrecht,
Leiterin von Die Dissonanten Tanten

konzert. Die Lieder erzeugen eine Art Meta-Handlung». Der Fokus und Ausgangspunkt liegt hier also deutlicher bei der Musik. Eine äußere Handlung gib es in dem Sinne nicht: «Das Ganze ist ein Gesamtkunstwerk mit thematischer Dichte. Inhalt und Form müssen gut zusammenpassen. Das heißt, dass neben dem Inhalt mit seinen Songs und Übergängen gleichberechtigt Elemente wie themenstimmiges Outfit, eventuell Requisiten sowie ein passendes Lichtkonzept stehen. So können die Lieder dann eine neue Geschichte erzählen.»

MUSIKALISCHE STIMMUNGSWECHSEL WICHTIG FÜR DRAMATURGIE

Für alle drei Chöre gilt jedoch, dass es genügend musikalische Stimmungswechsel, also Abwechslung geben muss. Zwei rhythmische Stücke hintereinander, das passt eben nicht. Melodiva hat als Frauenchor das Problem, überhaupt entsprechende gleichstimmige Chorarangements zu finden. Da müssen dann die aktuelle und sogar die ehemalige Chorleiterin Gugula Kinzler eigene Arrangements beisteuern. Die grundsätzliche Bedeutung des Arrangierens unterstreicht für den don camillo chor Chorleiter Matthias Seitz: «Man kann ein Kinderlied nehmen und daraus eine krasse Funk-Jazz-Nummer machen. Deswegen ist wichtig, wer was arrangiert oder ob man etwas Geeignetes findet.» So arrangierte der Chorgründer Philipp Bernhard zum Beispiel eine Zugabe, die unter dem Titel «Perlen der

90er» noch fehlende Titel deutscher Popmusik mit viel Witz als Medley zusammenstellte. Nah am Original arrangiert, setzte die Auswahl und Kombination der ganz unterschiedlichen Titel die ideale Schlusspointe des Abends.

Der Autor ist freiberuflicher Musikjournalist, unter anderem für BR, WDR, Deutsche Welle und Deutschlandfunk Kultur.



W.i.R. – melodiva 7.0

15.03. Fürth • Comödie
22.03. München • Gasteig (Black Box)
25.04. Ulm • Altes Theater
www.melodiva.com

Back to the 90s (Auszüge)

19.07. Tag der Laienmusik, München • Gasteig
21.11. «Chöre wie diese», München • Technikum
Den don camillo chor kann man auch buchen.
Außerdem geht er im Herbst auf Tour, Infos dazu zeitnah auf der Website.
www.doncamillo-chor.de

Die Dissonanten Tanten
www.die-dissonanten-tanten.de